IMPRESARIO FELIX AUGUSTIN - AMSTERDAM - NIC. WITSENSTR. 15

TOURNÉE DOOR NEDERL.-INDIË
1921

LISA EN SVEN SCHOLANDER

UIT STOKHOLM

BEGELEIDING: OUD-ZWEEDSCHE LUIT

XLV :-
329

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

Rp 284.580

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

0000100818 8
0010- 75636714

S

en van
prachtig
van elk
keerde
en in
van ee
succes,
niet la
troubad
overal
te hoo
kunst
riseere
vroolijk
vader
Sven
Ingrid
oorlog
14-jari
actrice

Met
bekoor
steeds
volk
plaats
gewon
dracht
groots
zij in
duitsc
Neder
is dar
aan d
en de
humo
kunst

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

XLV 329

LISA EN SVEN SCHOLANDER

SVEN SCHOLANDER was oorspronkelijk een zeer gewaardeerd beeldhouwer te Stokholm. Veel bekende gebouwen in zijn vaderland werden door hem versierd. Den aanleg voor muziek heeft hij van zijn vader en grootvader geërfd en van hen het luitspel geleerd, waarmede hij alles zelf op zijn prachtig oud instrument begeleidt en zoo onnavolgbaar de emotie van elk lied illustreert. Van zijn studiejaren in Frankrijk en Italië keerde hij met een schat van chansons van allerlei aard terug en in 1892 trad hij voor 't eerst te Stokholm bij gelegenheid van een weldadigheidsconcert op en wel met zulk een verrassend succes, dat het atelier aan kant gedaan werd. Het duurde dan ook niet lang of Scholander toog met zijn luit de wereld in, gelijk een troubadour, en begon zijn tallooze zwerftochten door geheel Europa, overal een gaarne geziene gast en vreugdebrenger. Wat Scholander te hooren geeft is zuiver natuur ; hij verstaat bovenal de moeilijke kunst om met zijn luit en door zijn temperament de personen te karakteriseeren. Hij verschijnt in begeleiding van zijn dochter LISA, die het vroolijke kunstenaarsbloed en het mimisch-muzikale talent van haar vader heeft geërfd. Want alle leden van het vrij talrijke gezin van Sven Scholander munten door artistieke begaafdheid uit. Daar is Ingrid, de pianiste, en Peggy, (de vrouw van Sten), die voor den oorlog aan de Kurfürsten Opera te Berlijn verbonden was. De 14-jarige Vanna heeft slechts één illusie, Peggy te benaderen. Eva is actrice en Stig een meer dan middelmatig cellist.

Met overweldigend succes werden de „Zweedsche bard" en zijn bekoorlijke dochter dan ook op hun vele kunstreizen door Europa steeds weder door pers en publiek begroet. Ook bij het Nederlandsche volk mogen deze sympathieke kunstenaars, die zulk een bijzondere plaats in het muzikale leven van onzen tijd innemen, zich in een buitengewone bemindheid verheugen, en weet men hun schitterende voordracht in hooge mate te waardeeren. Zij worden algemeen als de grootste vertolkers beschouwd van het zoogenaamde chanson, dat zij in 't Fransch, Duitsch, Engelsch, Zweedsch, Italiaansch, Nederduitsch enz. beheerschen, terwijl thans ook eenige der aardigste Oud-Nederlandsche volksliederen niet op hun repertoire ontbreken. Het is dan ook op veelvuldig aandringen, dat Lisa en Sven Scholander aan de vele stemmen uit Nederlandsch-Indië gehoor hebben gegeven en de muziekliefhebbers aldaar thans eveneens op hun zoowel in het humoristische als in het tragische genre even zielvolle en expressieve kunst komen vergasten.

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA
K.E.W.



LISA EN SVEN SCHOLANDER

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

TEKST DER LIEDEREN

TAGESERWACHEN

Elegie

C. M. Bellman

Leiser die Welle schlägt,
Aeol ruht im Grünen.
Da ihm der Frühhauch trägt
Klang von unsern Mandolinen.
Still ruh'n die Dünen,
Kalt streut Luna ihren Schein.
Flieder, Jasminen
Duften süss im Dämmerschein
Schimmernd in Farbenpracht
Schmetterling schon erwacht,
Würmchen kriecht sacht aus der Erde
[Nacht.

Säuselnd die Zweige streckt
Schützend uns die Eiche.
Schon aus dem Schlaf erweckt
Schlägt die Amsel weiche.
Horch und vergleiche:
Klingt das schön zur Mandolin!
Zu ihrem Reiche
Tragen Bienen Honig hin.
Spielend um seine Brut
Fischlein springt aus der Flut,
Sonne geht aus in Glanz und Glut!

DAS LIED VON HAGA

C. M. Bellman.

Zwischen Hagas grünen Hecken
Sucht trotz Nebel, Reif und Frost
Schon der Falter nach Verstecken,
Nascht aus Blumen schon den Most.
Was in Sumpf und Feld von Sonne
Sich aufs neu beleben lässt,
Jubelt auf in Daseinswonne,
Umgehaucht vom lauen West.

Sieh, in deinem Schoss, dem reichen,
Haga, grünt der Wiesenplan;
Stolz auf deinen stillen Teichen
Wieget sich der weisse Schwan.
Aus durchsicht'gen Waldeskammern
Ferneher das Echo hallt,
Bald von des Granites Hammern,
Von des Tannes Äxten bald.

Sieh Najaden und Sirenen
Von der Brunswik Flut gewiegt:
Sieh, wie brausender Fontänen
Silberstrahl gen Himmel fliegt!
In dem Schatten mächt'ger Bäume
Fährt des Wegs der Bauersmann.
Überlässt dem Ross die Zäume,
Blickt nach Haga freudig dann.

Götterlust, mit der Erwählten
Sich in solchem Park ergehn,
Dort vom Aug', dem huldbeseelten
Eines Königes gesehn!
Ist doch jeder dieser Blicke
Zähren heissen Dankes wert:
Ausgesöhnt mit dem Geschicke
Heim der Grämlichste selbst kehrt.

SPINN! SPINN!

Schwedisches Volkslied

Jungfrau am Spinnrad sass,
Das Herz ihr schwer, ihr Auge nass.
Im Walde munter Bächlein sprang,
Es saust der Wind, die Drossel sang.

Stets holt man Holz im Wald,
Wird man mich nicht holen bald?
Jahre ziehn und Jahre fliehn,
Immer einsam doch ich bin.

Spinn, spinn, spinn, Töchterlein,
Morgen kommt der Freier dein.
Tochter spann, die Träne rann,
Nimmer kam der Bräutigam.

DIE STERNE LEUCHTEN IN DEM HIMMELSZELT

Schwedisches Volkslied

Die Sterne leuchten in dem Himmelszelt
In ihrer schönen Pracht.
Ich sehne mich nach meinem kleinen
[Freund,
Ich sehn' mich Tag und Nacht.

Die Stunde ist wie ein Monat lang,
Der Monat wie ein Jahr,
Weil nach der Ferne hin zu dir
Ich sehn' mich immerdar.

Achter in dit tekstboekje bevindt zich een alphabetisch Register, verwijzende naar de pagina's waarop de liederen voorkomen.

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

AN ULLA WEINBLATT IM FISCHERHÜTTCHEN

Fragment

C. M. Bellman

Ulla, ach, Ulla, sag', darf ich dir bringen
Roteste Erdbeer'n in Milch und Wein ?
Oder Karauschen, die zappelnd noch
[springen,
Auch vielleicht Wasser vom Quell, frisch
und rein ? (Fine)
Neckisch am Riegel hier spielen dieWinde,
Blumen und Tannreis duften schwer !
Regnende Schauer hüll'n die Sonne
[gelinde
Von ungefähr ! (D.c.)
Ist es nicht entzückend, Fischerhütt-
[chen, wie ?
„Ach, göttlich zu beschauen !"
Und die stolzen Bäume, Reih in Reih
[dort, sieh !
So frisch wie nie !
Wie die Buchten reichen
Bis hierher ! „Ach ja !"
Und die Äcker zwischen Teichen
Grünen da !
Sind sie nicht entzückend, diese Felder da !
„Ach göttlich, ja !
Ach, göttlich, ja !"

Muss dir ins Fenster den Mittagsgruss
[sagen !
Horch, Stockholms Glocken fern ! Welch
[Getön !

Sieh, wie der Staub der Kaleschen und
[Wagen
Wallt, wo das Wiesengrün duftet so
[schön ! (Fine)
Vor deinem Fenster hier, sieh wie ich
[weile
Träum'risch im Sattel, Schwesterlein !
Füllst mir das Gläschen schon. Reich
[mir's in Eile
Hoglandwein ! (D.c.)
Ist es nicht etc.

DRUNGHE DRUNGHETÉ

Canz. pop. neapol.

La forrosetta mia mi vien a far la spia
E drunghe, drunghe, drungheté
Costei morir mi fa !
Dormendi mi trovava, il core mi rubava.
E drunghe, drunghe, drungheté,
La vita mia s'en va.
Perché sei tanto cara, e poi sei tanto
[amara ?
E drunghe, drunghe, drungheté,
Il tuo bel cor mi dà !
Farfalla mia d'argento, che voli al par
[del vento
Ci'o qui rose e garofani,
Vien a ferar ti fa !
Fanni, va pian' ! Giu, giu, la man'
Un baccio solo non e lontàn, no !

Deh, un baccio, uno solo, sia premio al
[mio duolo
E drunghe etc
Fanni, non ti scostar !
Deh, accostati un poco, deh, smorza il
E drunghe etc. [mio fuoco
Fanni più non m'urtar
Oh, quanto sei bella, mi sembri una
[stella !
E drunghe etc.
Il tuo bel cor mi dà !
Non essere ritrosa, ma farmi la vezzosa,
E drunghe etc.
L'ansia penar mi fa !
Fanni va pian' ! Giu, giu la man !
Vedi che il baccio non e lontan, no !

JUNGE DORA

Schwedisches Volkslied

Und hörst du junge Dora, willst du
[heiraten dies Jahr,
Ich hab' dich ja geliebet seit sieben
langen Jahr,
Zwischen Rosen.

Ja, wohl will ich heiraten, doch nehm'
[ich nicht dich,
Mein Freund ist auf dem Meere und
[kommt bald zu mir zurück,
Zwischen Rosen.

JETZT BEGINNEN WIR' NEN LUSTIGEN TANZ

Schwedisches Volkslied

Jetzt beginnen wir 'nen lustigen Tanz
Und wir von Blumen binden Krone und
[Kranz
Zum Tanze !
Juchhei ! ein lustiger Tanz,
Juchhei ! mit Krone und Kranz
Zum Tanze !

Schön, das bist du, wenn du tanzest und
[lachst,
Und schön, wenn du auf deinen Liebsten
[gibst acht,
Lieb Mädchen !
Juchhei ! du tanzest und lachst,
Juchhei ! auf Liebsten gibst acht,
Lieb Mädchen !

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

WANDERLIED

P. Gyllenhammar

Wir wandern einen Hochsommertag
[durch den Wald,
Drei trällernde Mädel, froh und munter,
Der Spielmann führt uns an, streicht die
[Geig' mit Gewalt,
Die Sonne strahlt durch Zweig und Laub
[herunter.
Ohe, wie hall'n die Lieder
Im Tannenwalde wieder.
Die Vöglein selbst verstummen und
[lauschen zum Gesang,
Dem Sang,
Dem jubelnden Wandersang!

Wir wandern gen die Berge so blau in
[der Luft.
Wir wandern durch Dörfer, sonnenrote,
Und um uns weht von Wiesen und
[Feldern der Duft,
Und Wölkchen segeln leicht wie weisse
[Boote.
Ohe, singt mit, ihr Jungen,
Das Lied, das froh erklungen!
Lasst singen uns der Sonne zum Preis
[ein hohes Lied,
Ein Lied,
Ein strahlendes Sonnenlied!

So geh'n wir einen Hochsommertag
[durch den Wald,
Drei trällernde Mädel, froh und munter,
Der Spielmann führt uns an, streicht die
[Geig' mit Gewalt,
Die Sonne strahlt durch Zweig und Laub
[herunter.
Die Vöglein selbst verstummen und
[lauschen zum Gesang,
Dem Sang,
Dem jubelnden Wandersang!

A. Silverstolpe

THE BRAVE CABINBOY

Old English Folksong

There was a ship that sailed upon the
[Lowland sea,
And the name of our ship was „The
[Golden Vanity",
And we feared she would be taken by the
[Spanish enemy
As she sailed upon the Lowland sea.

Then up spoke the cabinboy, and boldly
[out spoke he
And said unto the captain: „What will
[you give to me
If I swim alongside of the Spanish enemy,
And sink her in the Lowland sea?"

„Oh, I will give you silver and I will give
[you gold
And my own fair young daughter your
[bonny bride shall be,
If you 'll swim alongside of the Spanish
[enemy
And sink her in the Lowland sea.

Then the boy he made him ready, and
[over board sprang he
And he swam alongside of the Spanish
[enemy,
And with his brace and auger in her side
[he boared holes three
And he sank her in the Lowland sea.

Then quickly he swam back to the cheer-
[ings of the crew,
But the captain would not heed hem for
[his promise he did rue
And scorned his poor entreatings as
[loudly he did sue
And left him in the Lowland sea.

Then round about he turned and swam
[to the portside
And up unto his mess-mates full bitterly
[he cried:
„Oh, mess-mates, draw me up, I am
[drifting with the tide
And I'm sinking in the Lowland sea."

Then his mess-mates hauled him up, but
[on the deck he died
And they stiched him in his hammock,
[which was so fair and white
And lowered him overboard, — and he
[drifted with the tide
And sank into the Lowland sea.

PLAISIR D'AMOUR

Martini

Paisir d'amour ne dure qu'un moment.
Chagrin d'amour dure toute la vie! (Fin.)
J'ai tout quitté pour l'ingrate Sylvie,
Elle me quitte et prend un autre amant.
Plaisir d'amour etc.

„Tant que cette eau coulera doucement
Vers ce ruisseau, qui borde la prairie,
Je t'aimerai," me répétait Sylvie —
L'eau coule encore, elle a changé pourtant.
Plaisir d'amour etc.

Florian

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

THE THREE RAVENS

FOLKSONG

There were three ravens sat on a tree,
— Down a down, heydown, heydown—
They were as black as they might be,
— With adown—.
And one of them said to his mate:
„Where shall we our breakfast take?"
—With a down, derry, derry, derry-
[down, down.—

Behold! alas in yon green field
— Down etc. —
There lies a knight slain under his shield.
His hounds lie down beside his feet,
so well do they their master keep.

His faithful hawks so near him fly,
no bird of prey dare venture nigh.
But see! there comes a fallow doe
and to the knight she straight doth go.

She lifted up his ghastly head
and kiss'd his wounds that were so red.
She buried him before the prime
and died herself, ere even-song time.

LOVE HAS EYES

H. K. BISHOP

Love's blind, they say,
Oh! never! nay
can words Love's grace impart?
The fancy weak
the tongue may speak,
but eyes alone the heart.
In one soft look what language lies,—
Oh! yes, believe me, love has eyes,
oh! love has eyes!
Love has eyes,
oh! love has eyes,
oh! yes, believe me, love has eyes!

Love's winged, they cry,—
oh, never! I
no pinions have to soar!
Deceivers rove,
but never love,
attach'd, he roves no more!
Can he have wings who never flies?
And yet, believe me, love has eyes,
oh! love has eyes!
Love has eyes etc.

DIBDIN

THREE JOLLY SAILORBOYS

SAILORSONG

Oh, we're three jolly, jolly sailorboys
And we're newly home from south
[America,
With our hearts still tingling with the
[salt, sa't wind
And the tumble and the tossing of the sea!
Oh, honey, we've our pockets full of
[money
Will you, trip, trip, trip, will you trip it
[on the quai,
For the wind in the sail and the thunder
[in the gale,
And our good ship plunging to be free!

There were three pretty girls in merry
[Portsmouth town,
And each one was like a posy on the tree,
There was great-eyed Margaret and
[trimset Sal,
And sweat Kitty from the north country.
„No honey, though your pockets full of
[money.
We won't trip, trip, trip, we won't trip
[it on the quai,
For we set the clerk a singing and the
[wedding bells a ringing,
And the parson has pocketed his fee!"

Then up we spoke, we jolly sailorboys,
All arm in arm so jolly for to see:
„There are girls beside the water at
[Janeiro and Gibraltar,
Who can dance right merrilly as ye!
So, honey, while our pockets full of
[money,
Come and trip, trip, trip, come and trip
[it on the quai,
For we sailors love the ocean and the
[change and the commotion,
And the good ship plunging on the sea!"

PHILOSOPHY

A. LUBLIN

A bee once lighted on a flow'r
All on a summerday.
He sipped it once, he sipped it twice,
And then he flew away!

A lizzard ventured on a wall
All on a summerday,
He ventured once, he ventured twice,
And then he ran away!

There came a lover to a maid
All on a summerday,
He kissed her once, he kissed her twice.
And then he rode away!

For the flow'r had no honey,
The wall was not sunny,
And the maid had no money!
It is'nt funny,
But it's true!

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

THE LOVER AND HIS LASS

T. Morley

It was a lover and his lass,
— With a hey, with a ho, with a hey,
[nonino,
And a hey nonino nino —
that o'er the green cornfield did pass,
in springtime, in springtime,
the only pretty ringtime,
when birds do sing:
hey ding a ding a ding
hey ding a ding a ding,
sweet lover, love the spring!

Between the acres of the rye
these pretty country folks would lie,
in springtime etc.

This carol they began that hour
— with a hey etc. —
how that life was but a flow'r,
in springtime etc.

Then pretty lovers take the time,
for love is crowned with the prime,
in springtime etc.

Shakespeare

THE MILLER AND THE MAID

Folksong

There was a maid went to the mill,
— Sing trolly, lolly, lolly, lolly'ollylo —
The mill turn'd round, but the maid
[stood still,
— Oh, oh, ho! oh, oh, ho! oh, oh, ho!
[did she so?

The miller he kiss'd her, away she went,
— Sing trolly, etc. —
The maid was well pleased and the miller
[content,
— Oh, oh, ho! oh, oh, ho! oh, oh, ho!
[was it so?

He danc'd and he sung, while the mill
[went clack;
He cherish'd his heart with a cup of
[old sack,
— Oh, oh, ho! oh, oh, ho! oh, oh, ho!
[did he so?

The miller he has got to town,
And in his pocket he took a crown.
— Oh, oh, ho! oh, oh, ho! oh, oh, ho!
[did he so?

He ment to buy some foolish thing,
I think he said t'was a wedding ring.
— Oh, oh, ho! oh, oh, ho! oh, oh, ho!
[was it so?

À LA GRÂCE DE DIEU

L. Puget

„Tu vas quitter notre montagne
Pour t'en aller bien loin, hélas,
Et moi ta mère et ta compagne
Ne pourrais plus guider tes pas.
L'enfant, que le ciel vous envoie,
Vous le gardez, gens de Paris,
Nous, pauvres mères de Savoie,
Nous les chassons loin du pays
En lui disent adieu
À la grâce de Dieu!
Adieu, à la grâce de Dieu!"

„Ici commence ton voyage,
Si tu n'allais pas revenir
Ta pauvre mère est sans courage
Pour te quitter, pour te bénir!
Travaille bien, fais ta prière,
La prière donne du coeur,
Et pense quelque fois à ta mère,
Celà te portera bonheur!
Va, mon enfant, adieu,
À la grâce de Dieu!
Adieu, à la grâce de Dieu!"

Elle s'en va, douce exilée,
Gagner son pain sous d'autres cieux.
Longtemps, longtemps dans la valée
Sa mère la suivait des yeux.
Mais lorsque sa douleur amère
N'eut plus sa fille pour témoin,
Elle pleura, la pauvre mère,
L'enfant, qui lui disait du loin:
„Ma bonne mère, adieu,
À la grâce de Dieu!
Adieu, à la grâce de Dieu!"

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

LE COMPÈRE GUILLERIE

CHANSON POPULAIRE

Il était un p'tit homme
Qui s'app'lait Guillerie,
Carabi ;
Il s'en fut à la chasse,
A la chasse aux perdrix,
Carabi,
Toto Carabo,
Marchand d'Carabas,
Compère Guillerie,
Te lairas-tu (*ter*) mouri'.

Il s'en fut à la chasse.
A la chasse au perdrix,
Carabi ;
Il monta sur un arbre
Pour voir ses chiens couri',
Carabi.
Toto Carabo, etc.

Il monta sur un arbre,
Pour voir ses chiens couri',
Carabi ;
La branche vint à rompre,
Et Guilleri tombit,
Carabi,
Toto Carabo, etc.

La branche vint à rompre,
Et Guilleri tombit,
Carabi ;
Il se cassa la jambe,
Et le bras se démit,
Carabi,
Toto Carabo. etc.

Il se cassa la jambe,
Et le bras se démit,
Carabi ;
Les dam' de l'*Hôpitale*,
Sont arrivé's au bruit,
Carabi.
Toto Carabo, etc.

Les dam' de l'*Hôpitale*,
Sont arrivé's au bruit
Carabi ;
L'une apporte un emplâtre,
L'autre de la charpi',
Carabi,
Toto Carabo, etc.

L'une apporte un emplâtre,
L'autre de la charpi',
Carabi ;
On lui banda la jambe,
Et le bras lui remit,
Carabi,
Toto Carabo, etc.

On lui banda la jambe,
El le bras lui remit,
Carabi ;
Pour remercier ces dames,
Guill'ri les embrassit,
Carabi,
Toto Carabo, etc.

Pour remercier ces dames,
Guill'ri les embrassit,
Carabi,
Ca prouv' que par les femmes
L'homme est toujours guéri,
Carabi,
Toto Carabo,
Marchand d'Carabas
Compère Guilleri,
Te lairas-tu (*ter*) mouri'.

LE BRAVE MARIN

CHANSON POP. BRETONNE

Brave marin revient de guerre, — tout doux —
Tout mal chaussé, tout mal vêtu.
„Pauvre marin, d'où reviens-tu" — tout doux ?

„Madame, je reviens de guerre" — tout doux ! —
— „Qu'on apporte ici le vin blanc,
Que le marin boit en passant" — tout doux. —

Brave marin se mit à boire — tout doux —
Se mit à boire et à chanter,
Et la belle hôtesse à pleurer — tout doux.

„Ah, qu'avez-vous, la belle hôtesse, — tout doux —
Regrettez-vous votre vin blanc,
Que le marin boit en passant", — tout doux ?

„C'est pas mon vin que je regrette — tout doux —
C'est la perte de mon mari,
Monsieur, vous ressemblez à lui", — tout doux !

„Ah, dites-moi, la belle hôtesse, — tout doux —
Vous aviez de lui trois enfants,
Vous en avez six à présent" — tout doux ?

„On m'a écrit de ses nouvelles — tout doux —
Qu'il était mort et enterré,
Et je me suis remariée" — tout doux.

Brave marin vida son verre — tout doux —
Sans remercier, tout en pleurant,
S'en retourna-t-au régiment — tout doux.

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

LES MÉTAMORPHOSES

CHANSON POPULAIRE

„Par derrière chez ma tante
Il lui y a-t un étang,
Je me mettrai anguille
Anguille dans l'étang."

Si tu te mets anguille,
Anguille dans l'étang,
Je me mettrai pêcheur
Pour t'avoir en pêchant !

„Si tu te mets pêcheur
Pour m'avoir en pêchant,
Je me mettrai alouette
Alouette dans les champs."

Si tu te mets alouette,
Alouette dans les champs,
Je me mettrai chasseur,
Pour t'avoir en chassant !

„Si tu te mets chasseur
Pour m'avoir en chassant,
Je me mettrai nonnette,
Nonnette dans un couvent."

Si tu te mets nonnette,
Nonnette dans un couvent,
Je me mettrai prêcheur,
Pour t'avoir en prêchant !

„Si tu te mets prêcheur,
Pour m'avoir en prêchant,
Je me donn'rai à toi
Puisque tu m'aimes tant !"

TITILARITI, TONTONLARITON

CHANSON POPULAIRE

„Où vas-tu, Madeleine,
Si loin de la maison ?" —

— Je vais à.... titilariti....
Je vais à.... tontonlariton....
Je vais à la fontaine
Pour cueillir du cresson ! —

„On dit qu'il s'y promène
Autour un beau garçon,
Qui vous fait, Madeleine,
Danser sur le gazon !"

„On entend dans les frênes
Le loriot, le pinson,
Qui disent à voix pleines :
Aimez, c'est la saison !"

„Et toi qui fais la vaine
La blonde Madelon
Ton petit cœur en peine
Gazouille la chanson."

S'en va à la fontaine
La p'tite Madelon,
Y trouva bien l'amour
Et pas du tout le cresson.

„Tu rentres, Madeleine,
Bien tard à la maison." —
— J'ai perdu sous un chêne
Mon cœur et ma raison. —

Brune ou blonde ou châtaine,
Il ne fait jamais bon
D'aller à la fontaine
Pour cueillir du cresson. —

LA FILLE DU PRÉSIDENT

CHANSON ROCOCO

Là bas dans la prairie,
Tout en me promenant
J'ai rencontré Sylvie,
Fille d'un président !
Refrain { Faut-il souffrir tant de peine
{ Pour aimer tendrement !

J'ai rencontré Sylvie,
Fille d'un président,
Elle était endormie
Au pied d'un rosier blanc.
(Refrain.)

Elle était endormie
Au pied d'un rosier blanc.
Le vent leva sa jupe,
J'ai vu son genou blanc !
(Refrain.)

Le vent leva sa jupe,
J'ai vu son genou blanc,
Ses bas, couleur de rose,
Ah, qui me plaisaient tant !
(Refrain.)

Ses bas couleur de rose,
Ah, qui me plaisaient tant !
Et encore autre chose,
Ah, que c'était charmant !
(Refrain.)

Et encore autre chose,
Ah, que c'était charmant !
Oserai-je, mesdames,
Vous le dire en chantant ?
(Refrain.)

C'était sa jarrettière
Faite d'un ruban blanc !
(Refrain.)

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

AUPRÈS DE MA BLONDE

CHANSON POPULAIRE

Refrain : Auprès de ma blonde
Qu'il fait bon, fait bon, fait bon,
Auprès de ma blonde
Qu'il fait bon dormir !

Au jardin de mon père
Les lilas sont fleuris,
Tous les oiseaux du monde
Vont y faire leurs nids.

La caill', la tourterelle
Et la jolie perdrix,
Et ma joli' colombe,
Qui chante jour et nuit.

Ell' chante pour les filles,
Qui n'ont pas de maris,
Pour moi ne chante guerre
Car j'en ai-t-un joli.

„Dites-nous donc, la belle,
Où donc est votr' ami ?"
Il est dans la Hollande,
Les Hollandais l'ont pris !

„Que donneriez-vous, la belle,
Pour avoir vot' mari ?"
Je donnerais Versaille,
Paris et Saint-Denis !

Les tours de Notre-Dame
Et l'clocher d'mon pays....
Et ma jolie colombe
Pour avoir mon mari !

LA DÉLAISSÉE

CHANSON POPULAIRE

— „Je suis amoureuse,
Malheureuse,
J'ai perdu mon galant ;
On est venu me dire
Qu'il était au couvent."

— „Je me suis habillée,
Bien parée,
Le lend'main au matin,
Je m'en fus à la porte
Du père capucin."

—„Oh, da ! bonjour, mon père,
Sévère,
Pourrais-je pas parler
Au plus jeune des frères
Qu'est ici renfermé ?"
— „Est-il vot' frèr', madame, ou bien
[votre parent ?
Pour lui parler, il faut le dire auparavant."

— „J' n'ai ni parent, ni frère,
Mon père,
Il était mon ami ;
J'avais pour espérance
Qu'il serait mon mari." —
— „Frèr' Saint-Michel-Archange, hâtez
[un peu le pas,
Une dame amoureus' vous attend au
[parloir.
Allez les yeux baissés, parlez modeste-
[ment,
Dès la premièr' pensé' pècheresse re-
[tournez au couvent."

— „Relève un peu ta face,
Volage !
Ne me r'connais-tu pas ?
Crois-tu que mon visage
N'ait plus pour toi d'appas ?" —
— „Votre visag', madame, où j'ai tant
[pris d' baisers,
Il ne m'a plus de charme, il faut se
[retirer." —

— „Sortiras-tu, pocrite,
Hermite,
Dehors de ces couvents ;
Retourne chez ton père,
Tu seras mon galant." —
— „Les habits d' chez mon pèr' ne me
[serviront plus,
Allez porter les vot' dans l' monde
[superflu !" —

— „Ingrat, tu m'abandonnes,
Je donne
A dieu tous mes amours,
Je veux me rendre nonne
Le restant de mes jours." —
— „Vous rendre nonn', madam', mais
[vous n'y pensez pas,
Ce sont les filles sag', et vous ne l'êtes
[pas." —

— „Si je ne suis pas sage,
Volage,
Ne me le dis-donc pas.
C'est toi qui est la cause
Que je ne la suis pas."

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

LADINDERINDINE

CHANSON POPULAIRE

Ladinderindine,
Ladinderindène,
Ladinderindin !

J'ai couru dès le matin
Devançant la pâle aurore
Pour cueillir, dans le jardin,
La fleurette qu'il adore.

La fauvette au point du jour
Préludait sous le feuillage.

O fauvette, ô mon amour,
Va porter ce doux message !

Cherche, cherche le plus gai,
C'est pour lui que je l'envoie !
De velours est son manteau,
Tout brodé d'or et de soie !

LA GRANDEMÈRE IMPRUDENTE

L. PUGET

Vous m'avez dit tout ça cent fois,
Chère grande mère, je vous crois,
Les amoureux
Sont dangereux !
Mais quand ils sont bien gentils,
Bien soumis, bien polis,
Rappellez vous, rappellez vous
Ce que vous disiez l'autre jour :
Rien au monde ne vaut l'amour !
Vous me le disiez l'autre jour :
Rien au monde ne vaut l'amour !

„Comment j'ai dit celà ?
Mais je ne puis le croire !
Est-ce donc que déjà
Je perdrai la mémoire ?"
— Je m'en souviens toujours,
Nous étions sous l'ombrage,
Des oiseaux le ramage
Vous rendait vos beaux jours !
Vous me disiez qu'un amoureux
Pouvait seul combler tous nos vœux,
Que les soupirants autre fois
Près de vous étaient deux ou trois !
Oh, vous l'avez dit sans contredit,
Bien sûr que vous l'avez dit,
J'ai de la mémoire pour vous,
Grande mère, allons, plus de courroux !
Les amoureux
Sont dangereux
etc.

Deux ou trois jours après,
Oui, c'était votre fête,
Vous aviez fait exprès
Une belle toilette,
Mon frère déroba
La clé de votre armoire....
Et vous nous fites boire
De ce vieux Malaga ;
Cela vous égayait un peu,
Et vous nous disiez tout en feu,
Qu'avant seize ans à vos genoux,
Grandpapa soupirait pour vous !
Oh, vous l'avez dit sans contredit,
etc.

„Aux yeux de ton epoux,
Ma petite Marie,
Il faudra," disiez vous,
„Être toujours jolie,
Car le feu des amours
Veut qu'on le renouvelle,
Mais étant toujours belle
Il durera toujours !
Il faut tâcher de plaire à tous
Pour que ton mari soit jaloux,
Et pour mieux conserver tes droits
Le faire enrager quelque fois...."
Oh, vous l'avez dit sans contredit
etc.

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

LA DEMANDE EN MARIAGE

L. Puget

Denise :

Vous me demandez en mariage :
Je suis bien sensible à votre hommage,
Monsieur Nicolas,
Mais je ne vous le cache pas,
Je suis dans un grand embarras ;
Car c'est pour longtemps qu'on se marie,
Il faut donc un peu de sympathie,
Je crains, entre nous,
Que lorsque nous serons époux,
Nous n'ayons pas les mêmes goûts !
Ah, je suis bonne ménagère !
Mais j'ai la tête un peu légère,
J'aime à changer à toute heure, en tous
[temps
Et de bonnets et de rubans !
J'aime aller à toutes les fêtes,
J'aime avoir de belles toilettes,
Et, pour me plaire, il faudrait tous les
[jours
Nouveaux plaisirs, nouveaux atours !

Nicolas :

Vous en aurez tant que vous voudrez,
Même davantage ;
Ce qui vous va,
Ce qui vous va, Mam'zell', toujours m'ira !
C'n'est pas ça qui nous empêchra
D'être heureux en ménage !

Denise :

Ecoutez, ce n'est pas tout encore,
J'ai plus d'un défaut que l'on ignore :
Je veux, sans mentir,
Aujourd'hui vous en avertir
Pour n'avoir aucun repentir :
Au fond, j'ai le meilleur caractère,
Seulement, je me mets en colère,
Mais, en vérité
C'est plus fort que ma volonté
Et nécessaire à ma santé !
Je n'ai pas l'humeur difficile,
Mais.... j'aime que l'on soit docile,
Et qu'on approuve, en ne grondant
[jamais,
Ce que je dis, ce que je fais.
Je céde en tout, sans qu'on me prie ;
Mais.... sitôt qu'on me contrarie,
J'ai la main prompte, et.... si je le
[donnais....
J'en serais bien fachée après !

Nicotas :

Vous me battrez tant que vous voudrez,
Même davantage,
Si ça vous va,
Si ça vous va, mon Dieu, ça me plaira !
C'n'est pas ce qui nous empêchra
D'être heureux en ménage !

Denise :

Ah ; c'en est trop ! J'vous rends les
[armes !
Oui, je suis touchée.... et jusqu'aux
[larmes !
Se montrer si doux !
Jamais je ne vis, entre nous,
Un si galant homme que vous !
De tant de bonté, je suis confuse.
J'étais une ingrate !.... et je m'accuse..
Je ne puis vraiment
Vous dire, ici, quel sentiment
Mon cœur éprouve en ce moment !
Est-ce de la reconnaissance ?
Est-ce de l'amour qui commence ?
Je n'en sais rien, mais, bien sûr,
[pour époux
Je n'en veux plus d'autre que vous !
Et pour vous en donner un gage,
Je n'y puis tenir davantage....
Il faut ici, dans l'instant, me laisser
De tout mon cœur vous embrasser !

Nicolas :

Embrassez-moi tant que vous voudrez,
Même davantage !
Ce qui vous va,
Ce qui vous va, Mam'zell, toujours m'ira !
C'n'est pas ça qui nous empêchra
D'être heureux en ménage !

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

LA RETRAITE

L. Puget

C'est la retraite, et rantanplan,
La garde s'avance tambour battant ;
C'est la retraite et l'on entend
Les deux fifres du régiment.

„Viens tu voir, Jeannette ?
Le tambour bat sur le rempart ?"
— „Non, c'est la retraite,
Jean, il est trop tard !" —

C'est la retraite etc.

C'est l'heure ou l'on va fermer la ville ;
Chacun ici doit rentrer chez soi.
Que tout bon bourgeois dorme tranquille,
Pour lui veillent les soldats du roi !

C'est la retraite etc.

„Au cri de : Qui vive ?
Dis moi ce que tu répondrais ?"
— „Plus morte que vive,
Je me sauverais.... !" —

C'est la retraite etc.

Mais voyez là-bas, dans la nuit sombre,
Amis, c'est quelque conspirateur,
Son manteau blanc le trahit dans l'ombre,
C'est ici qu'il faut montrer du cœur !

Fesons retraite, cette fois,
Je crois près de nous entendre leur voix,
„Jeannette, adieu !" — „Mon Jean, bonsoir,
Il faut nous quitter ! Au revoir !"

„Jeannette, adieu !" — Mon Jean, bonsoir !"
„Adieu !" — „Bonsoir !"
„Au revoir !"

LA DOT D'AUVERGNE

L. Puget

Le mari : Pour dot ma femme a cinq sous,
Moi quatre, pas d'avantage !
Pour monter notre ménage,
Hélas ! comment ferons-nous ?
La femme : Cinq sous !
Le mari : Cinq sous !
Ensembles : Pour monter notre ménage !
La femme : Cinq sous !
Le mari : Cinq sous !
Ensembles : Enfin, comment ferons-nous ?

La femme : Eh bien, nous achèterons
Un petit pot pour soupière ;
Avec la même cuillère
Tous les deux nous mangerons !
Ensembles : Avec la même cuillère
Tous les deux nous mangerons !
Le mari : Pour dot ma femme etc.

La femme : Eh bien, nous vendrons de l'eau
Que l'on trouve à la rivière ;
Tous deux à la limonière,
Nous trainerons le tonneau !
Le mari : Pour dot ma femme etc.

La femme : Puis le dimanche, au saint lieu
Nous ferons notre prière ;
A l'église, sur la pierre,
Gratis on peut prier Dieu.
Le mari : Pour dot ma femme etc.

La femme : Puis, s'il nous vient des enfants,
Quand nous n'aurions que des filles,
Pourvû qu'elles soient gentilles,
Nous leurs dirons, à vingt ans :
Ensembles : Pourvû qu'elles soient gentilles
Nous leurs dirons à vingt ans :
Mes enfants, voilà cinq sous
Pour monter votre ménage !
Avec ça, quand on est sage,
Toujours on trouve un époux !
La femme : Cinq sous !
Le mari : Cinq sous !
Ensembles : Pour monter votre ménage !
La femme : Cinq sous !
Le mari : Cinq sous !
Ensembles : Allez chercher un époux!

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

RENTRONS BRAS D'SSUS
BRAS D'SSOUS

R. Planquette

A la noc' de mon cousin Pierre,
Lorsqu'arriva la fin du bal.
En descendant de la barrière
Ce fut un spectacl' sans égal.
Chacun retrouvant sa chacune
Aux autres faisait des adieux.
En frédonnant au clair de lune
Nous nous en allâm's dsux par deux.

(Parlé) *On entendait plus que ça (baisers) Adieu ma tante !.... adieu ma cousine ! .... adieu Maman !.... adieu ma fille ! .... et tout le monde disait en coeur :*

(Refrain :)
Rentrons bras d'ssus, bras d'ssous,
Bras d'ssus bras d'ssous.
C'est la fin d'la journée.
Rentrons chacun chez nous
Chacun chez nous
Bonsoir à l'hymenée !
Rentrons chez nous bras d'ssus, bras [d'ssous,
Rentrons chez nous bras d'ssus, bras [d'ssous.

Y avait l'beau père et la belle mère
Qui se disputaient sur l'chemin.
Elle avait l'air très en colère
Et l'appelait : „Grand Arlequin !
„Vous d'vriez rougir à votre âge
D'être encor' comme un papillon,
Marchez devant moi, gros volage,
Et filez droit à la maison."

(Parlé). *Totor, je veux que vous me disiez ce que vous racontiez tout bas à votre voisine, la petite blonde ? — Moi ma bonne amie, je lui expliquai comment le participe présent s'accorde avec le substantif. — Je veux vous en donner moi, du substantif ! Allons, prenez mon bras et* (au refrain).

C'était une bien autre histoire,
Le grand père et la grand'maman,
Légèrement partis pour „la Gloire"
S'en revenaient joyeusement.
Ils avaient pris un coup d'champagne
Ça les avait regaillardis,
Leurs deux coeurs battaient la campagne,
Ils étaient peut-être un peu gris —

(Parlé). *Le grand-père disait : Te souviens-tu, Adelaide, du jour où tu portais si gentiment ta couronne d'oranger ? — Si je m'en souviens ! Et quand nous sommes rentrés, te rappelles-tu comme il faisait clair de lune ? — Adelaide ! — Ah ! Mimile on ne voit plus de clair de lune comme ça ! — Adelaide, hum, hum —* (*Il tousse*) *Allons, Mimile tu vas encore t'enrhumer....* (Au refrain).

Le marié disait à sa femme :
O mignonne, pressons le pas
Je ne sais ce que j'ai dans l'âme,
Mais je frissonne sous ton bras —
Vois, la lune a l'air de sourire
Au prolcgue de nos amours,
Et de là-haut semble nous dire :
Finissez vite vos discours.

(Parlé). *Voyons, ma petite Juliette, tu n'entends donc pas mon coeur qui bat la charge ? As pas peur, va, ma petitte caille bleue, et serre-toi bien contre ton petit. Né nest ! Une, deux, par le flanc gauche, pas accéléré, en avant marche.* (Au refrain).

Puis y avait les célibataires,
Qui réveillaient tous les voisions,
Aussi gris que des mousquetaires
Ils entonnaient de gais refrains.
Ils emplissaient toute la rue
En se tenant chacun sous l'bras,
Tantôt à dia, tantôt à hue,
Sur la chaussée, ils marquaient l'pas.

(Parlé). *Et puis y criaient : Eh ! Dubois, eh ! Durand, reconduis moi chez moi, je te reconduirai chez.... puis qu'y a pas plus loin de chez moi chez toi que de chez toi chez moi — ne nous séparons pas, nous ne nous amuserions plus, — eh ! Dubois, eh ! Durand....* (Au refrain).

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

C'EST L'AMOUR

V. Robillard

C'est l'amour, l'amour, l'amour,
Qui fait le monde à la ronde,
Et chaque jour à son tour
Le monde fait l'amour !
Refrain.

Qui rend la femme plus docile
Et qui fait doubler ses attraits ?
Qui rend le plaisir plus facile,
Qui fait excuser ses excès ?
Qui rend plus accessible
Les grands dans leurs palais ?
Qui sait rendre sensible
Même jusqu'aux sous-préfets ?
C'est l'amour, etc.

Qui donne de l'âme aux poêtes
Et de la joie aux moins lurons ?
Qui donne de l'esprit aux bêtes
Et du courage aux plus poltrons ?
Qui donne des carosses
Aux tendrons de Paris ?
Et qui donne des bosses
À beaucoup de maris ?
C'est l'amour, etc.

Que fait une nouvelle artiste,
Qui veut s'assurer des amis ?
Que fait une jeune modiste
Pour se mettre en vogue à Paris ?
Que font dans les coulisses
Les banquiers, les docteurs ?
Et que font les actrices
Avec certains auteurs ?
C'est l'amour, etc.

Sur les rochers les plus sauvages,
Dans les palais, dans les vallons,
Dans l'eau, dans l'air, dans les bocages,
Sous le chaume, dans les salons,
Que font toutes les belles,
Les amants, les époux,
Que font les tourterelles
Et même les coucous ?
C'est l'amour, etc.

AU MARCHÉ DE LA MADELEINE

Collin

C'était un matin de printemps,
Le cœur ivre de fantaisie,
J'étais dans un de ces moments
Où tout semble bon dans la vie !

Quand, dans le faubourg Saint Honoré,
Tournant la rue Royale,
J'aperçus un gentil petit nez
D'une forme originale !
Elle était blonde et parisienne,
Elle avait les yeux tapageurs ;
Et parmi les roses, ses sœurs
Elle allait marchandant des fleurs
Au marché de la Madeleine !

Elle allait comme un papillon,
S'arrêtant à chaque étalage ;
Son bas brodé, son petit talon
Vous invitait au badinage !
— J'paris, lui dis je, en m'approchant,
Que vous cherchez de la violette ? —
Elle se mit à rire en montrant
Un' jolie petite fossette !
Elle était blonde etc. etc.

Ce début m'avait enhardi
Et je poursuivit d'un air tendre :
— Est-ce bien vot' frère ou vot' mari,
Que ce bouquet là doit surprendre ? —
— Non, me répondit-elle en riant,
C'est aujourd'hui ma fête !
— Permettez, fis-je, en l'embrassant,
Que je vous la souhaite ! —
Elle était blonde etc. etc.

En l'embrassant je remarquais
Qu'elle avait la peau veloutée,
D'une odeur de roses de Mai
La belle semblait parfumée !
Je lui dis : — Je m'appelle Célestin ! —
Quand d'une façon mutine
Elle me répondit : — C'est drôle tout [plein,
Je m'appelle Célestine ! —
Elle était blonde etc. etc.

Aussitôt, sans perdre un instant,
J'ajoutais : — Ma foi, je vous aime ! —
Et nous allâmes chez Brébant
Diner tous les deux le soir même !
Puis elle dit : — Revenez-me voir [demain ! —
J'y couru, plein d'ivresse, —
Mais — elle était partie le matin
Sans me laisser son adresse !
Ah, la charmante parisienne !
Depuis, ma parole d'honneur,
Je n'ai jamais pu pour mon cœur
Retrouver d'aussi jolies fleurs
Au marché de la Madeleine !

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

LETTRE D'UNE COUSINE À SON COUSIN

LECOCQ

Je ne voulais pas vous écrire
Mais il faut faire son devoir,
Il le faut, et je dois vous dire
Ce qui s'est passé l'autre soir.
Dans le salon bleu, chez grande-mère,
On a parlé de vous, cousin,
À lui causer bien du chagrin.
Je me faisais toute petite
Pour entendre ce qu'on disait,
On blâmait fort votre conduite,
Elle est déplorable, il paraît !
Tout ça, vous comprenez, tout ça, ne me
[fait rien,
Tout c'que je vous en dis, moi, c'est
[pour votre bien !

On disait, c'est épouvantable,
Que vous passez toutes vos nuits
Dans un cercle autour d'une table
Où d'autres messieurs sont assis.
Et là d'une voix enfièvrée :
„Huit, neuf, banco, je prends la main !"
Quand la séance est terminée,
Vous n'avez plus visage humain !
C'est un spectre qu'on voit paraître,
On disait, qu'avec un tel goût,
Cousin, vous finirez par n'être
Plus gentil, plus gentil du tout !
Tout ça, vous comprenez, tout ça, ne me
[fait rien,
Tout c'que je vous en dis, moi, c'est
[pour votre bien !

On disait encore autre chose,
Mais ce terrain est si brûlant,
Que je m'arrête et que je n'ose....
Allons il le faut, cependant !
On disait, c'était la baronne,
Elle en riait, c'était fort mal,
Que vous aimez une.... personne
Qu'on admire au Palais Royal !
„Encore," ajouta la Duchesse,
En se penchant pour parler bas,
„S'il n'avait qu'elle pour maîtresse,
Mais il en a des tas, des tas !"
Tout ça, vous comprenez, tout ça, ne me
[fait rien,
Tout c'que je vous en dis, moi, c'est
[pour votre bien !

Lorsque l'on en finit, grand-mère
Joignit ses mains et dit : „Hélas,
Il est perdu, j'en désespère !"
Moi, je n'en désespère pas !
Le péril est bien grand, sans doute,
Et cependant, si vous voulez,
Si j'étais à ta place, écoute,
Moi, vois-tu, je me marierais !
Je chercherais dans la famille,
Dans la famille, c'est meilleur,
Une brave, petite fille,
Que j'aimerais de tout mon cœur !
Tout ça, tu le comprends, tout ça, ne me
[fait rien,
Tout ce que je t'en dis, moi, c'est pour
[ton bien !

MEILHAC

BONSOIR, MADAME LA LUNE !

BESSIÈRE et MARINIER

Pierrot, sortant du cabaret
Un soir, que pour noyer sa peine
Il avait bu du vin clairet,
Revenait par la nuit sereine.
Le firmament resplendissait,
Les étoiles étaient en fête.
Et Pierrot, qui seul devisait,
Dit soudain en levant la tête :
„Bonsoir, madame la lune, bonsoir,
C'est votre ami Pierrot qui vient vous
[voir —
Bonsoir, madame la Lune !"

„Je crois que je suis un peu gris,
J'ai pris plus qu'il n'est raisonable,
C'est que ce tantôt j'ai surpris
Pierrette, grandement coupable ;
Alors, de douleur éperdu.
J'ai chassé l'amante méchante,
Et puis j'ai bu, j'ai bu, bien bu,
Ai bien, que maintenant je chante :
Bonsoir, etc."

„Je vais rentrer chez moi tout doux,
Tout seul comme un célibataire,
Car pour converser avec vous
Vrai ! je suis pas trop gris, ma chère,
Puis vous avez là haut, ma foi,
Des airs de lune qui flagorne !
Je crois que vous riez de moi —
Tu Dieu ! vous me faites les cornes !
Bonsoir, madame la Lune, bonsoir,
Votre croissant cornu fait peur à voir —
Bonsoir, madame la Lune !"

„Rentrer, qu'ai-je dit là, bon sang —
J'ai chassé tantôt la perfide,
Et j'ai peur, oui peur à présent
Du logis froid, désormais vide.
Je vais là comme un indigent
M'endormir au vent qui frissonne,
Bercé par vos rayons d'argent
Et rêver que je lui pardonne !
Bonsoir, madame la Lune, bonsoir,
Pierrette en rêve va venir me voir,
Bonsoir, madame la Lune !"

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

DANS LES ROSES

G. Goubier

Récit :
J'errais dernièrement au Luxembourg [un soir,
Quand je vis un enfant par un garde [sévère
Emmené tout en pleurs ; qu'avait il bien [pu faire
Pour être ainsi grondé ? Je voulus le [savoir....
Il tenait en ses mains des roses effeuillées,
Roses comme ses joues par les larmes [mouillées,
Je les suivis tous deux au porte du jardin
Tout ému, malgré moi, pour le pauvre [bambin !

Chant :
Le gardien disait d'une voix sévère :
„Que faisais-tu, brigand, dans les rosiers?
Ne pouvais-tu rester près de ta mère
Jouer, courir dans les larges sentiers ?
Tu secouais l'arbuste avec furie,
Faisant tomber les fleurs et les boutons,
Puis effeuillant chaque rose fleurie
Tu la jetais en colère, réponds ? !
— Ne me bats pas, je te dirai les choses,
C'était pour que maman ne pleure pas
Que je cherchais, quand tu m'as pris [là-bas,
Ce que l'on doit trouver dans les roses. —
„Ne sais-tu pas que celà est bien grave",
Dit le gardien, sans adoucir le ton,
„Le règlement n'est pas pour qu'on le [brave,
Il va falloir te mener en prison."
Mais tout en pleurs, l'enfant dit : — [„Petit père,
Que dira-t-il si je ne suis plus là,
Quel gros chagrin pour ma petite mère
Mon bon monsieur, tu ne veux pas celà !
Ne me bats pas(etc. au refrain).
— Si tu savais combien ils ont de peine
Chez nous d'abord on ne rit plus jamais
Depuis que Dieu nous a pris Madeleine,
Petite soeur avec qui je jouais.
Mais moi, vois-tu, moi, je sais bien des [choses,
Ainsi un soir on racontait chez nous
Que l'on trouvait les filles dans les roses,
Que les garçons se cachaient dans les [choux !
Alors pour que maman n'eut plus de peine
Je me suis dit : dans le rosier fleuri
Je vais chercher une autre Madeleine....
Mais aujourd'hui le bon Dieu n'a rien mis.
Voilà, monsieur, je t'ai bien dit la chose,
C'était pour que maman ne pleure pas
Que je cherchais quand tu m'as pris [là-bas
Une petite soeur dans les roses ! —

LE VIEUX MENDIANT

P. Delmet

J'avais un grand sac plein d'écus,
Qui m'avait légué mon grandpère,
Des écus blancs, qui brillaient plus
Que tous les écus de la terre.
Ah, mes écus, qu'en as-tu fait,
Qu'en as tu fait, Margot la brune ?
Fondus dans tes doigts ! — C'est parfait !
Et chantons au clair de la lune !

J'avais une belle maison
Avec jardin devant la porte,
Des belles fleurs chaque saison,
Des fruits, que le diable m'emporte !
Ah, ma maison, qu'en as-tu fait,
Qu'en as-tu fait, Margot la brune ?
Vendu au notaire ! — Parfait ! —
Et chantons au clair de la lune !

Tu t'es acheté des bijoux,
Des bracelets et des dentelles,
Des belles robes à des prix fous — —
Ah, que je t'aimais mieux — sans elles !
Ah, tout mon bien, qu'en as-tu fait,
Qu'en as-tu fait, Margot la brune ?
Mangé, dévoré ! — C'est parfait ! —
Et chantons au clair de la lune !

Si j'avais une autre maison,
Un autre sac, une autre terre ! —
Mais je n'ai plus que ma chanson,
Et je suis vieux — très vieux, ma chère !
Ah, ton amant, qu'en as-tu fait,
Qu'en as-tu fait, Margot la brune ?
Un vieux mendiant ! — C'est parfait !
Et chantons au clair de la lune !

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

PROMENADE EN MER

L. Xanroff

Ils étaient trois dans un bateau,
Un petit bateau, qui s'en allait sur l'eau,
Monsieur avait dit: „L'tepms est clair,
Si l'on allait faire un' promenade en mer?"
Madame disant „oui" son amoureux [suivit,
Doeil' comme un chien à l'attache.
Madame le r'gardait — il le lui rendait —
— Monsieur riait dans sa moustache! —
Monsieur avait dit: „L'temps est clair,
Si l'on allait faire une promenade en mer!"

Ils étaient trois dans un bateau,
Un petit bateau, qui s'en allait sur l'eau.
L'amoureux, au bout d'quelques instants,
Dit: „Ça va-t-il rouler comme ça tout [l'temps?"
Madam', qui n'sent rien, disait: „Dieu, [qu'on est bien,
Du monde il semble qu'on s'détache."
Elle coquettait. — L'amoureux s'taisait.
— Monsieur riait dans sa moustache! —
L'amoureux, au bout d'quelques instants,
Dit: „Ça va-t-il rouler comme ça tout [l'temps?"

Ils étaient trois dans un bateau,
Un petit bateau, qui s'en allait sur l'eau.
L'roulis dev'nait d'plus en plus fort,
L'amoureux dit: „Sommes-nous bien [loin du port?"
Madam' soudain dit: „Qu'avez vous [mon ami?
Quelle figure de papier qu'on mache!"
Elle s'empressait; — L'amoureux ver- [dissait —
— Monsieur riait dans sa moustache! —
L'roulis dev'nait d'plus en plus fort,
L'amoureux dit: „Sommez-nous bien loin [du port?"

Ils étaient trois dans un bateau,
Un petit bateau, qui s'en allait sur l'eau.
L'amoureux, penché sur la mer,
Semblait parler tout bas au flot amer!
Madame au mari dit: „R'tournons mon [chéri,
J'ai peur que c't'inbécile ne m'tache!"
Eli' se détournait — L'amoureux geignait!
— Monsieur riait dans sa moustache. —
L'amoureux, penché sur la mer,
Semblait parler tout bas au flot amer!

Ils étaient trois dans un bateau,
Un p'tit bateau qui s'en r'venait sur l'eau.
Sur la terre ferme l'pieds ayant mis,
Madame vite prit le bras d'son mari,
Et puis s'en allait le couple enlacé,
Laissant seul, trempé, le malade!
Et bien contre coeur au patron morqueur,
C'est lui qui paya la promenade!
Mais il jura, aux cheveux d'son père
De n'plus jamais faire un promenade [en mer!

SÉRÉNADE DU PAVÉ

Jean Varney

Si je chante sous ta fenêtre
Ainsi qu'un galant troubadour,
Et si je veux t'y voir paraître,
Ce n'est pas, hélas, par amour.
Peu m'importe que tu sois belle,
Duchesse ou lorette aux yeux doux,
Ou que tu laves la vaisselle,
Pourvu que tu jettes deux sous!

(Refr.:)
Sois bonne, oh ma chère inconnue
Pour qui j'ai si souvent chanté,
Ton offrande est la bienvenue,
Fais mois la charité!
Sois bonne, oh ma chère inconnue,
Pour qui j'ai si souvent chanté!
Devant moi sois la bienvenue!

La nuit, dans ta chambre bien chaude,
Dans ton lit aux draps parfumés,
Tu ne songe pas que je rôde
Quand tous les hôtels sont fermés.
Heureux lorsque ma nuit s'achève
Dans un four à plâtre, à Pantin.
Ou je dors au chaud et je rêve,
Le ventre cerux, d'un bon festin.

(Refr.:)

Mais ta fenêtre reste close
Et les deux sous ne tombent pas —
J'attends cependant peu de chose,
Jette-moi ce que tu voudras:
Argent, pain sec, ou vieille harde,
Tout me fera plaisir de toi,
Et je prierai Dieu qu'il te garde
Un peu mieux qu'il n'a fait pour moi!

(Refr.)

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

JAN HINNERK UP DE LAMMERSTRAAT

Volkslied aus Hamburg

Anfang 1800

Jan Hinnerk wahnt up de Lammerstraat
Kan maken wat he will
— Swyg man jümmer, jümmer still ! —
Un da makt he sik en Geigeken,
Geigeken, per dootz !
„Vigolin, vigolin," sä dat Geigeken
„Vigolin, vigolin," sä dat Geigeken !
Un vigo-vigolin,
Un vigo-vigolin,
Un syn Deern, de het Katrin.

Jan Hinnerk etc.
Un darby makt he sik en Engelsmann,
Engelsmann, per dootz !
„Damn his soul," sä dat Engelsmann,
„Vigolin," sä dat Geigeken,
Un vigo-vigolin etc.

Jan Hinnerk etc.
Un darby makt he sik en Hollandschmann,
Hollandschmann, per dootz !
„.....," sä dat Hollandschmann,
„Damn his soul," sä dat Engelsmann,
„Vigolin," sä dat Geigeken,
Un vigo-vigolin, etc.

Jan Hinnerk etc.
Un darby makt he sik en Wickelkind,
Wickelkind, per dootz !
„..... 'm voll," sä dat Wickelkind,
„.....," sä dat Hollandschmann,
„Damn his soul," sä dat Engelsmann,
„Vigolin," sä dat Geigeken,
Un vigo-vigolin, etc.

Jan Hinnerk etc.
Un darby makt he sik en Kayzersmann,
Kayzersmann, per dootz !
„Je suis l'empereur," sä Napolium,
„..... 'm voll," sä dat Wickelkind,
„.....," sä dat Hollandschmann,
„Damn his soul," sä dat Engelsmann,
„Vigolin," sä dat Geigeken,
Un vigo-vigolin, etc.

VON DER EDLEN MUSIK

Der hat vergeben
Das ewig Leben,
Der nicht die Musik liebt
Und sich beständig übt
In diesem Spiel.

Wer hier auf Erden
Will selig werden,
Der kann erreichen nur
Durch Musik, durch Musik
Ganz allein dies Ziel !

Es gibt der höchste Gott
Den Engeln dies Gebot :
„Es singe Cherubim,
Es singe Seraphim,
Der Englein viel." .

Der hat vergeben
Das ewig Leben,
Der nicht die Musik liebt
Und sich beständig übt
In diesem Spiel. (Fine).

MONDSCHEINLIED

Volkslied aus dem Bergischen

Verstohlen geht der Mond auf
— Blau, blau, Blümelein —
Durch Silberwölkchen geht sein Lauf.
— Rosen im Tal,
Mädchen im Saal,
Oh, schönste Rosa ! —

Er zieht die blaue Luft hindurch
Blau, blau etc.
Bis dass er scheint auf Löwenburg.
— Rosen im Tal etc.

Oh, schaue, Mond, durch's Fensterlein,
Schön Trudchen lock mit deinem Schein !

Und siehst du mich und siehst du sie,
Zwei treure Herzen sahst du nie !

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

WALZERLIED
F. Himmel

Hört ihr den schwäbischen Wirbeltanz !
Lirum tralarum, herbei !
Mag ein pedantischer Firlefanz
Rufen sein Ach und sein Ei !

Lirum, der Boden ist spiegelglatt,
Hell und bevölkert der Saal,
Larum, es walze wer Odem hat
Und ein gesundes Pedal !

Bursche, nun schwebet im Takte dahin,
Fliegt den melodischen Flug,
Bis euch die glühende Tänzerin
Flüstert ein mattes : Genug !

O, der unnennbaren Seligkeit,
Unter dem Hörnergetön,
Traulich in süsser Umschlungenheit
Sich wie die Kreiseln zu drehn !

Hört ihr den schwäbischen Wirbeltanz !
In hellbeleuchtetem Saal
Walze ein jeder, der Odem hat
Und ein gesundes Pedal !

O MODER ICK WELL EN DING HAN
Volkslied

„O Moder, ick well en Ding han !"
— Wat für'n Ding, min Herzenskind ?
„En Ding, en Ding !"
— Wellst du dann e Ringelchen han ? —
„Ne, Moder, ne !
Ihr sitt ken gode Moder,
Ihr künnt dat Ding nit roden,
Wat dat Kind für'n Ding well han,
Ding derling ding ding !"

„O Moder, ick well en Ding han !"
— Wat für'n Ding, min Herzenskind ?
„En Ding, en Ding !"
— Wellst du dann e Kleidchen han ? —
„Ne, Moder, ne !
Ihr sitt ken gode Moder,
Ihr künnt dat Ding nit roden,
Wat dat Kind für'n Ding well han,
Ding derling ding ding !"
„O Moder, ick well en Ding han !"
— Wat für'n Ding, min Herzenskind ?
„En Ding, en Ding !"
— Wellst du dann 'nen Man han ? —
„Jo, Moder, jo !
Ihr sitt en gode Moder,
Ihr künnt dat Ding wal roden,
Wat dat Kind für'n Ding well han,
Ding derling ding ding !"

DIE GLOCKE
A. Fesca

Glocke, du klingst fröhlich
Wenn der Hochzeitreigen
Zu der Kirche geht !
Glocke, du klingst heilig
Wenn am Sonntagabend
Öd der Acker steht !

Glocke, du klingst tröstlich,
Rufest du am Abend,
Dass es Betzeit sei !
Glocke, du klingst traurig,
Rufest du, das bittre
Scheiden ist vorbei !

Gott hat Wunderbares,
Was wir nicht begreifen,
Glock', in dich gelegt !
Muss das Herz versinken :
Du nur kannst ihm helfen,
Wenn's der Sturm bewegt !

Schreiber

SCHNEIDER JAHRESTAG
Volkslied

Und als die Schneider Jahrestag hatt'n,
Da waren sie alle froh,
Da assen ihrer neunzig,
Ja, neun mal neun und neunzig,
Von einem gebratenen Floh.
Widewidewitt, ein Ziegenbock,
Meck, meck, meck, dem Schneider.
Juchheirassa, juchheirassa !
Wer da ? „Ein Schneider". Was will er ?
„Zwirrrrrrn raus."
Lass die Nadel sausen.

Und als sie nun gegessen hatt'n,
Da kamen sie in Hitz,
Da tanzten ihrer neunzig,
Ja, neun mal neun und neunzig
Auf einer Nadelspitz.
Widewidewitt etc.

Und als sie nun getanzet hatt'n,
Da gingen sie zur Ruh',
Da schliefen ihrer neunzig,
Ja, neun mal neun und neunzig,
Auf einem Halmenstroh.
Widewidewitt etc.

Und als sie nun im Schlafe war'n,
Da raschelt eine Maus,
Da schlüpften ihrer neunzig,
Ja, neun mal neun und neunzig,
Zum Schlüsselloch hinaus.
Widewidewitt etc.

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

JUCHHEISSAWALZER

F. Abt

Juchheissa, juchhei,
ihr Tänzer, herbei,
zum lustigen Reigen!
Nur fröhlich gemut
und schwinget den Hut,
herbei, ihr Tänzer, herbei!

Komm, holdes Mägdelein,
sollst meine Tänz'rin sein,
immer mit frohem Sinn
schwebe dahin!

Ohne Rast, ohne Ruh,
mmer zu, immer zu,
wie Mond und Sonne kreisen,
nur changiert, avanciert,
(Angepackt, haltet Takt!)
dass sich jeder mit uns erfreu'! Juchhei!

Wie schön ist's ans Liebchen sich
[schmiegen,
so nah' ihr am Herzen zu liegen,
mit ihr sich im Walzer zu wiegen,
wie herrlich, wie himmlisch, wie schön!
Juchheissa, juchhei, etc.

DIE BEKEHRTE SCHÄFERIN

F. H. Himmel

An dem schönsten Frühlingsmorgen
Ging eine Schäferin und sang,
Jung und froh und ohne Sorgen
Dass es durch die Seele drang,
So: Lala, laleralla!

Thirsis bot ihr für ein Mäulchen
Zwei, drei Schäfchen gleich am Ort!
Sie besann sich noch ein Weilchen,
Doch sie sang und lachte fort,
So: Lala, laleralla!

Und ein Andrer bot ihr Bänder,
Und ein Dritter bot sein Herz!
Doch sie trieb mit Herz und Bändern
So wie mit den Lämmern Scherz!
So: Lala, laleralla! —

Bei dem Glanz der Abendröte
Ging sie still den Wald entlang.
Damon sass und spielte Flöte,
Dass es in die Seele drang,
So: Lala, laleralla!

Und er zog sie, ach, zu sich nieder,
Küsste sie so jung und süss!
Und sie sagte: Blase wieder!
Und der gute Junge blies,
So: Lala, laleralla!

„Meine Ruh' ist nun verloren,
Meine Freuden sind entflohn,
Und ich höre vor meinen Ohren
Immer nur den süssen Ton,
So: Lala, laleralla!"

Goethe

DAS MÄDCHEN UND DIE HASELSTAUDE

Volkslied

Es wollt ein Mädchen narrentanzen gehn,
Sucht Rosen auf der Heide.
Was fand sie da am Wege stehn?
Ein' Hasel, die war grüne!

„Grüss Gott, grüss Gott, liebe Hasel mein
Wovon bist du so grüne?"
— Hab Dank, hab Dank, wackres
[Mägdelein,
Warum bist du so schöne? —

„Warum dass ich so schöne bin,
Das kann ich dir wohl sagen:
Ich ess weiss' Brot, trink kühlen Wein,
Davon bin ich so schöne!"

—Isst du weiss'Brot, trinkst kühlenWein,
Und bist davon so schöne:
So fällt alle Morgen kühler Tau auf mich,
Davon bin ich so grüne. —

„Hüt' dich, hüt' dich, Frau Haselin,
Und tu dich wohl umschauen!
Ich hab der stolzen Brüder zwei,
Die wollen dich abhauen."

— Und haun sie mich im Winter ab,
Im Sommer grün' ich wieder:
Verliert ein Mägdlein ihren Kranz,
Den find't sie nimmer wieder! —

„Hab Dank, hab Dank, liebe Hasel mein,
Dass du mir das gesaget,
Hätt' mich sonst heut auf'n Narrentanz
[bereit't,
Zu Hause will ich bleiben."

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

DAS MÄDCHEN AM SPINNRAD

HARDER

Ich sass und spann vor meiner Tür,
Da kam ein junger Mann gegangen;
Sein blaues Auge lachte mir,
Und röter glühten meine Wangen.
Ich sah vom Rocken auf und spann,
Und sass verschämt und spann und spann.

Gar freundlich bot er guten Tag,
Und trat mit holder Scheu mir näher.
Mir ward so angst, der Faden brach,
Das Herz im Busen schlug mir höher;
Betroffen knüpft' ich wieder an,
Und sass verschämt und spann und spann.

Liebkosend drückt' er mir die Hand,
Und schwur, dass keine Hand ihr gleiche!
Die schönste nicht im ganzen Land
An Lieblichkeit und Rund und Weiche.
Wie sehr dies Lob mein Herz gewann,
Ich sass verschämt und spann und spann.

Er lehnt' an meinen Stuhl den Arm
Und rühmte sehr das feine Fädchen.
Sein naher Mund so rot und warm,
Wie zärtlich haucht er: „Süsses
[Mädchen!"
Wie blickte mich sein Auge an,
Ich sass verschämt und spann und spann.

Indes an meine Wange her
Sein schönes Angesicht sich bückte;
Begegnet' ihm von ungefähr
Mein Haupt, das sanft im Spinnen nickte.
Da küsste mich der schöne Mann:
Ich sass verschämt und spann und spann.

Mit grossem Ernst verwies ich ihm,
Doch war er kühner stets und freier,
Umarmte mich mit Ungestüm,
Und küsste mich so rot wie Feuer!
O, sagt mir, Schwestern! sagt mir an:
War's möglich, dass ich weiter spann?!

VOSS.

DIE NACHTWANDLER

J. BRÜLL

Trommler, lass dein Tromfell klingen,
Und Trompeter blas darein,
Dass sie aus den Betten springen,
Mordieux, Michel, Mordieux schrein!
:,: Tut und trumm :,:
:,: Zipfelmützen rings herum!:,:
Ja, so geht es durch die hellen,
Mondeshellen Gassen hin,
Lustig zwischen zwei Mamsellen,
Wäscherin und Plätterin!
Links Louischen, rechts Marie,
Und voran die Musici!

Aber sind wir bei dem Hause,
Das ich euch bezeichnet hab',
Macht gefälligst eine Pause
Und seid schweigsam wie das Grab!
:,: Scht und hm :,:
:,: Sachte um das Haus herum!:,:
Meine heftige Henriette
Wohnt in diesem kleinen Haus,
Trommeln wir die aus dem Bette
Kratzt sie uns die Augen aus!
:,: Scht und hm :,:
:,: Sachte um das Haus herum!:,:

Lustig wieder, Musikanten,
Die Gefahr droht uns nicht mehr!
Trommelt alle alten Tanten
Wieder in die Fenster her!
:,: Tut und trumm :,:
:,: Zipfelmützen rings herum! :,:
Des Nachtwächters Ruf verhalle
Durch die Gassen, weit von hier,
Unsre Musik froh erschalle,
Niemand stört uns das Plaisir!
Bei dem lust'gen Tschingdada
Sind wir auf dem Marktplatz da!

Aber wer steht da, der lange,
Still und guckt uns strenge an?
Ei, mir ward's beinahe bange:
S'ist aus Stein der Bronnenmann!
:,: Tut und trumm, :,:
:,: Gott sei Dank, der ist ja
[stumm!
Ja, so geht es durch die hellen,
Mondeshellen Gassen hin,
Lustig zwischen zwei Mamsellen,
Wäscherin und Plätterin!
Links Louischen, rechts Marie,
Und voran die Musici!

FALKE-SCHOLANDER

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

FRAU HOLLE

A. Bungert

Frau Holle klopft die Betten aus,
Sankt Petrus guckt zum Tor hinaus:
„Nanu," und Nase rümpfen.
„Jetzt wirds mir schliesslich doch zu toll,
Stäubt sie schon wieder alles voll?"
So hebt er an zu schimpfen.

„Das ist doch wirklich ein Skandal,
Bis in den Zwölf-Apostel-Saal
Die Federflocken fliegen!
Und rechts und links und weit und breit
Gewirr und Wust und dick verschneit
So Stern wie Himmelsstiegen!"

„Geh' sie doch weiter vor das Tor,
Und kommt mir das noch einmal vor,
So nehm' ich sie beim Schopfe!
's ist gar kein Reinemachen heut,
Wir haben längst schon Frühlingszeit,
Was soll denn das Geklopfe?"

Er zankt und poltert mit Gebrumm —
Frau Holle dreht sich lachend um
Mit ihrem Sack voll Flocken.
Sie stülpt ihm, eh' er's ahnt, noch glaubt,
Die ganze Schneewulst übers Haupt!
Da stand er toterschrocken.

Er prustete und schimpft und spuckt und [niest —
Die bösen Bub'n im Paradies,
Die tanzen vor Vergnügen!
Und laut erklang's im Ringelreihn:
„Sankt Petrus ist ein Schneemännlein!
Sankt Petrus, tu uns kriegen!"

A. Holst

DIE LINDENWIRTIN

Volksmelodie

„Keinen Tropfen im Becher mehr
Und der Beutel schlaff und leer.
Lechzend Herz und Zunge. —
Angetan hat's mir dein Wein,
Deiner Äuglein heller Schein,
Lindenwirtin, du junge!"

Und die Wirtin lacht und spricht:
„In der Linde giebt es nicht
Kreid' und Kerbholz, leider!
Hast du keinen Heller mehr,
Gieb zum Pfand dein Ränzel her,
Aber trinke weiter!"

Tauscht der Bursch sein Ränzel ein
Gegen einen Krug voll Wein,
Tät zum Gehn sich wenden.
Spricht die Wirtin: „Junges Blut
Hast ja Mantel, Stab und Hut;
Trink und lass' dich pfänden!"

Da vertrank der Wanderknab'
Mantel, Hut und Wanderstab,
Sprach betrübt: „Ich scheide.
Fahre wohl, du kühler Trank,
Lindenwirtin jung und schlank,
Schönste Augenweide!"

Spricht zu ihm das schöne Weib:
„Hast ja noch ein Herz im Leib,
Lass' es mir zum Pfande!"
Was geschah, ich tu's euch kund:
Auf der Wirtin rotem Mund
Heiss ein anderer brannte.

Der dies neue Lied erdacht,
Sang's in einer Sommernacht
Lustig in die Winde.
Vor ihm stund ein volles Glas,
Neben ihm Frau Wirtin sass
Unter der blühenden Linde.

R. Baumbach

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

EIN FAHRENDER SPIELMANN

SVEN SCHOLANDER

Bin ein Spielmann, lust'ger G'sell,
Kenne keine Sorgen,
Labt mich heut der Felsenquell
Tut es Reinwein morgen!
Bin ein Ritter löbesahn,
Reit auf Schusters Rappen,
Führ den lock'ren Zeisighahn
Und den Spruch im Wappen:
Lustig Blut und leichter Sinn,
Hin ist hin, hin ist hin!
Amen!

Kehr ich in ein Städtchen ein,
Spür ich's im Gehirne
Wo man trifft den besten Wein
Und die schönste Dirne!
Lächle als Spielmann wohlgemut,
Schlage die Laute schneller,
Und man wirft mir in den Hut
Bis zum letzten Heller!
Lustig Blut und leichter Sinn,
Hin ist hin, hin ist hin!
Amen!

Meister Wirt, darfst heut nicht ruh'n,
Schlag heraus den Zapfen!
Back, Frau Wirtin mir ein Huhn
Und zum Nachtisch Krapfen!
Wenn ich's heut nicht zahlen kann,
Zahlen tu ich's künftig.
Darum schreib's mit Kreide an
Wirt, und denk vernünftig:
„Lustig Blut und leichter Sinn,
Hin ist hin, hin ist hin!
Amen!"

Wein' dir nicht die Äuglein trüb,
Mägdelein, vor Trauer:
Fahrender Spielmänner Lieb
Ist von kurzer Dauer!
Fahrender Spielmänner Lieb
Endet vor den Toren.
Wein dir nicht die Äuglein trüb,
Hast nicht viel verloren!
Lustig Blut und leichter Sinn,
Hin ist hin, hin ist hin!
Amen!

R. BAUMBACH.

FRÜHLINGSSYMPHONEI

SVEN SCHOLANDER

Auf grünem Hügel steht der Mai; der
[fröhliche Geselle,
Will halten eine Symphonei mit seiner
[Hofkapelle,
Er schlägt mit Fleiss das grüne Reis, mit
[Blumen, rosenroten;
Es ist die Flur die Partitur, die Blumen
[sind die Noten!

Herbei, herbei ihr Sänger all, und setzt
[euch um den Bronnen,
Die Lerche und die Nachtigall, das sind
[die Primadonnen.
Die Emmeritz ,der Stiegelitz, die singen
[im Duette,
Der Spatz im Rohr verstärkt den Chor
[und bläst die Klarinette!

Der Fink, der liederreiche Mann, der
[Zeisig darf nicht fehlen,
Und weil der Kauz nicht singen kann,
[muss er die Pausen zählen.
Der Kuckuck schreit, und im Getreid'
[das Rebhuhn und die Wachtel;
Es klopft der Specht, der Jägerknecht,
[die Viertel und die Achtel.

Und alles, was auf Sechsen geht, will
[auch nicht länger schweigen;
Der Heuschreck schlägt das Hackebrett,
[die lust'gen Grillen geigen.
Es summen zart nach Harfenart die
[Bienen und die Hummel.
Maikäfer braun bläst die Posaun', Baum-
[schröter schlägt die Trummel.

Nun heben auch die Hirsche an im
[Tannenforst zu röhren,
Die Kuh auf grünem Wiesenplan lässt
[ihre Stimme hören;
Dazu die Geiss und Lämmlein weiss, und
[buntgefleckte Kälber.
Ich weiss es nicht, wie mir geschicht, ich
[glaub', ich singe selber.

R. BAUMBACH

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

LÜTT MATTEN HAS'

F. Friedrichs

Lütt Matten de Has'
De mak sik en Spass,
He weer bi't Studeern
Dat Danzen to leern
Un danzt ganz alleen
Op de achtersten Been.

Keem Reinke de Voss
Un dach': „Das en Kost!"
Un seggt: „Lüttje Matten
So flinck op de Padden,
Un danzt hier alleen
Op de achtersten Been?"

„Kumm, let uns tosam,
Ik kann as de Dam!"
De Krei, de spelt Fidel,
Denn geit dat canditel,
Denn geit dat mal schön
Op de achtersten Been!

Lütt Matten gev Pot:
De Vos bet em dot,
Un sett sik im Schatten,
Verspis' de lütt Matten!
De Krei de kreeg een
Vûn de achtersten Been!

Klaus Groth

DIE MUSIK KOMMT!

Sven Scholander

Klingling, bumbum und tchingdada,
Zieht im Triumph der Perserschah?
Und um die Ecke brausend brichts
Wie Tubaton des Weltgerichts!
Voran der Schällenträger.
Brumbrum, das grosse Bombardon,
Der Beckenschlag, das Helikon,
Die Piccolo, der Zinkenist,
Die Türckentrommel, der Flötist,
Und dann der Herre Hauptmann.

Der Hauptmann naht mit stolzem Sinn,
Die Schuppenketten unterm Kinn,
Die Schärpe schnürt den schlanken Leib.
Beim Zeus! das ist kein Zeitvertreib,
Und dann die Herren Leutnants.

Zwei Leutnants, rosenrot und braun,
Die Fahne schützen sie als Zaun,
Die Fahne kommt, den Hut nimm ab,
Der bleiben treu wir bis ans Grab!
Und dann der Herr Feldwaibel.

Mit rotem G'sicht und rund und breit
Voll Mut marschiert er wie zum Streit,
Der Schweiss ihm perlt — er bildt 't sich ein
Der Allerwichtigste zu sein!
Und dann die Grenadiere.

Die Grenadier', im strammen Tritt,
In Schritt und Tritt und Tritt und Schritt,
Das stampft und dröhnt und klappt und flirrt,
Laternenglas und Fenster klirrt!
Und dann die kleinen Mädchen.

Die Mädchen alle, Kopf an Kopf,
Das Auge blau und blond der Zopf,
Aus Tür und Tor und Hof und Haus
Schaut Mine, Trine, Stine aus!
Vorbei ist die Musike.

Klingling, tschingtsching und Paukenkrach,
Noch aus der Ferne tönt es schwach,
Ganz leise bumbumbumbum tsching,
Zog da ein bunter Schmetterling,
Tschingtsching, bum, um die Ecke?

Detlev von Liliencron

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

ZWEI MEILEN IM TRABE

SVEN SCHOLANDER

Es säht der Huf, der Sattel knarrt,
Der Bügel jankt, es wippt mein Bart
Im Trab', im Trab', im Trabe.

Auf stillen Wegen wiegt mich längst
Mein alter Mecklenburger Hengst
Im Trab', im Trab', im Trabe.

Die sammetweiche Sommernacht,
Violenduft und Blütenpracht
Begleiten mich im Trabe.

Ein grünes Blatt, ich nahm es mit.
Das meiner Stirn vorüberglitt
Im Trabe, Trabe, Trabe.

Hut ab — ich nestle wohlgemut —
Hut auf — schon sitzt das Zweiglein gut —
Ich bleib im gleichen Trabe.

Bisweilen hätschelt meine Hand
Und liebkost Hand und Mähnenwand
Dem guten Tier im Trabe!

Ich pfeiff' aus Flick und Flock ihm vor,
Er prustet und bewegt das Ohr
Im Trab', im Trab', im Trabe.

Ein Nixchen, das im nahen Bach
Sich badet, plantscht und spritzt mir nach
Im Trabe, Trabe, Trabe.

Und wohlig weg im gleichen Mass,
Dass ich die ganze Welt vergass
Im Trab', im Trab', im Trabe.

Und immerfort der Fackel zu —
Dem Torfahrlicht der ew'gen Ruh —
Im Trab', im Trab', im Trabe.

DETLEV VON LILIENCRON

DIE DUMME LIESE

P. KLEPKA

Kommt ein junger Rittersmann
Durch die grüne Wiese,
Hat ein Wams von Seide an,
Neigt sich vor der Liese:
„Jungfrau lieblich, Jungfrau schön,
Tanzen wir ein wenig?"
— „Mag nicht tanzen, danke schön!
Wart auf einen König!" —

Sprengt der Rittersmann davon
Durch die grüne Wiese.
Kommt ein schmucker Kaufmannssohn,
Neigt sich vor der Liese:
„Jungfrau lieblich usw."

Geht der Kaufmannssohn dahin
Durch die grüne Wiese.
Schneiderlein mit leichtem Sinn
Neigt sich vor der Liese:
„Jungfrau lieblich usw."

Liese wartet Jahr und Tag
Auf der grünen Wiese.
Doch kein König kommen mag,
Niemand sagt zur Liese:
„Jungfrau lieblich, Jungfrau schön,
Tanzen wir ein wenig?"
Ach, wie wär das Tanzen schön,
Und wär's auch kein König!

Kommt der Schweinehirt heran,
Jochen Christoph Stoffel,
Hat nicht Strumph noch Stiefel an,
Hat nur Holtzpantoffel.
„Lieber Stoffel, tanzen wir
Auf der grünen Wiese?"
Und der Stoffel tanzt mit ihr,
Mit der dummen Liese!

P. KLEPKA

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

REGISTER

	Pagina
A la grâce de Dieu	5
An Ulla Weinblatt im Fischerhüttchen	2
Au marché de la Madeleine	13
Auprès de ma blonde	8
Bekehrte Schäferin, die —	19
Bonsoir, madame la Lune !	14
Brave cabinboy, the —	3
Brave marin, le —	6
C'est l'amour	13
Compère Guillerie, le —	6
Dans les roses	15
Das Lied von Haga	1
Das Mädchen am Spinnrad	20
Das Mädchen und die Haselstaude	19
Délaissée, la —	8
Demande en mariage, la —	10
Die bekehrte Schäferin	19
Die dumme Liese	24
Die Glocke	18
Die Lindenwirtin	21
Die Musik kommt !	23
Die Nachtwandler	20
Die Sterne leuchten in dem Himmelszelt	1
Dot d'Auvergne, la —	11
Drunghe drungheté	2
Dumme Liese, die —	24
Ein fahrender Spielmann	22
Fille du président, la —	7
Frau Holle	21
Frühlingssymphonei	22
Glocke, die —	18
Grâce de Dieu, à la —	5
Grandemère imprudente, la —	9
Jan Hinnerk up de Lammerstraat	17
Jetzt beginnen wir 'nen lustigen Tanz	2
Juchheissawalzer	19
Junge Dora	2
L'amour, c'est —	13
La délaissée	8
La demande en mariage	10
La dot d'Auvergne	11
La fille du président	7
La grandemère imprudente	9
La retraite	11
Ladinderindine	9
Le brave marin	6
Le compère Guillerie	6
Le vieux mendiant	15
Les métamorphoses	7
Lettre d'une cousine à son cousin	14
Lied von Haga, das —	1
Lindenwirtin, die —	21
Love has eyes	4
Lover and his lass, the —	5
Lütt Matten Has'	23

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

Pagina

Mädchen am Spinnrad, das — 20
Mädchen und die Haselstaude, das — 19
Marché de la Madeleine, au — 13
Métamorphoses, les — 7
Miller and the maid, the — .. 5
Moder ick well en ding han, o 18
Mondscheinlied 17
Musik, von der edlen — 17
Musik kommt, die — 23

Nachtwandler, die — 20

O moder ick well en ding han 18
Philosophy 4
Plaisir d'amour 3
Promenade en mer 16

Rentrons bras d'ssus bras d'ssous 12
Retraite, la — 11

Schneider Jahrestag 18
Sérénade du pavé 16
Spielmann, ein fahrender — 22
Spinn ! Spinn ! 1
Sterne leuchten in dem Himmelszelt, die — 1

Tageserwachen 1
The brave cabinboy 3
The lover and his lass 5
The miller and the maid 5
The three ravens 4
Three jolly sailorboys 4
Three ravens, the — 4
Titilariti, tontonlariton 7

Ulla Weinblatt im Fischerhüttchen, an — 2

Vieux mendiant, le — 15
Von der edlen Musik 17

Walzerlied 18
Wanderlied 3

Zwei Meilen im Trabe 24

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

Pagina
ender — 22
..... 1
em Him-
..... 1
..... 1
..... 3
maid 5
..... 5
..... 4
vs 4
— 4
en 7
Fischer-
..... 2
— 15
ik 17
..... 18
..... 3

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA